

Sachverhaltsdarstellung

1. Ergebnisse der Machbarkeitsstudie für den Egidienplatz

Mit der Aufnahme der „Nördlichen Altstadt“ in das Stadterneuerungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ ergeben sich Chancen für eine Umgestaltung des Egidienplatzes und der Inneren Laufer Gasse mit Umgebung. Diese Bereiche, ihre Defizite und Potentiale werden in der Vorlage zu den Vorbereitenden Untersuchungen Nördliche Altstadt dargestellt. Auf den Bericht in gleicher Sitzung wird verwiesen.

Da die Verbesserung der städtebaulichen Situation des Egidienplatzes schon einmal im AfS behandelt wurde und er Inhalt zweier Anträge ist, wurde im April 2009, nach Prüfung verschiedener Angebote, das Büro für Städtebau und Architektur von Herrn Dr. Holl (Würzburg) beauftragt, für den Egidienplatz eine räumliche und städtebauliche Konzeption zur Umgestaltung und Aufwertung des öffentlichen Raumes zu entwickeln. Grundlage dafür sollte eine historische Recherche und eine Qualitätsanalyse des öffentlichen Raumes und der angrenzenden Nutzungen sein. In die Untersuchung sollte neben der Platzfläche die nördliche Erschließungsstraße mit Wendehammer und der Theresienplatz einbezogen werden.

Die Studie wurde im Juli 2009 abgeschlossen. Die wesentlichen Inhalte der Studie werden zusammengefasst dargestellt. Auf die Studie im Anhang wird verwiesen. Als Ziel formuliert die Studie:

„Der Egidienplatz sollte in Verbindung mit dem Theresienplatz als kultureller Treff- und Mittelpunkt des Egidienviertels dienen und zugleich einer Übernutzung des Hauptmarktes entgegenwirken, indem er als Alternativstandort für Veranstaltungen entwickelt wird.“

Folgende Maßnahmen werden vorgeschlagen.

- Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität sollte über eine Reduzierung von Parkplätzen und eine Sperrung des Egidienplatzes für den Durchgangsverkehr nachgedacht werden. Nur noch Anliegern und dem Lieferverkehr soll eine Zufahrt ermöglicht werden. Denn der Platzraum ist derzeit nicht erlebbar. Er wirkt durch die parkenden Fahrzeuge und durch die unabgestimmte Anhäufung von Ausstattungsgegenständen wie Poller, Pflanzkübel, Bänke, Fahrradständer, Strom- und Schaltkästen und Müll- und Streugutcontainer stark überfrachtet. Eine wichtige Aufgabe der Neugestaltung ist es, den Platz frei zu machen und Ausstattungsgegenstände aufeinander abzustimmen.
- Es wird empfohlen eine Sammelgarage an anderer Stelle als Ersatz für die entfallenden Bewohnerstellplätze und die öffentlichen Stellplätze zu errichten. Die Idee einer Tiefgarage unter dem Egidienplatz soll nicht weiterverfolgt werden, da sie zu viele Nachteile mit sich bringt. Eine Tiefgarage kann nur von der Inneren Laufer Gasse erschlossen werden, das notwendige Zu- und Ausfahrtsbauwerk würde den Zusammenhang von Theresienplatz und Egidienplatz jedoch stören und hätte negative Auswirkungen auf Bodendenkmäler, die dort vermutet werden.
- Erhaltenswert ist das für die Nürnberger Altstadt typische Granitgroßsteinpflaster. Der Übergang vom Gehweg zur Fahrbahn sollte niveaugleich ausgestaltet werden und die Gehwegplatten durch Granitkleinsteinpflaster ersetzt werden.
- Ein Großteil der Bäume soll erhalten werden. Die vorhandenen Baumarten wirken durch ihren transparenten Habitus gut im Zusammenspiel mit den historischen Fassaden. Die Freistellung des Kirchenportales durch Entfernen eines einzelnen Baumes wird empfoh-

len, um die Sicht auf die Kirchenfassade zu verbessern. Außerdem sollten die neugepflanzten Baumhasel wieder entfernt werden, da ihr Erscheinungsbild von den vorhandenen Robinien und Gleditschien abweicht.

- Wichtige Aufgabe der Neugestaltung ist ein umfassendes Beleuchtungskonzept, wobei ein besonderes Augenmerk auf die unter Denkmalschutz stehenden Gebäude gelegt werden soll. Die Grundausleuchtung sollte durch zeitgemäße Stelen erfolgen. Akzentuierungen sind durch Unterleuchtung der Bäume möglich.

Bestandteil der Studie ist ein Lageplan mit den vorhandenen Nutzungen und der Darstellung der Konflikte. Außerdem sind Visualisierungen in der Gegenüberstellung mit Fotos der heutigen Situation beigefügt. Die Visualisierungen zeigen aus verschiedenen Blickrichtungen die Spielräume, im Umgang mit den vorhandenen Parkplätzen und der verkehrlichen Erschließung und dem daraus entstehenden Flächenpotential für eine Umnutzung und Aufwertung des Platzes.

Selbstverständlich bedürfen der Inhalt der Studie und die sich ergebenden Konsequenzen einer weiteren Bearbeitung durch die Verwaltung. Insbesondere die Frage, ob der Egidienplatz dazu dienen soll einer „Übernutzung“ des Hauptmarktes entgegenzuwirken, ist zu diskutieren. Denn diese Zielsetzung steht im Widerspruch zu den Nutzungsaussagen für Veranstaltungen am Egidienplatz, die verwaltungsübergreifend für alle wichtigen Altstadtplätze abgestimmt wurden. Darin wurde der Egidienplatz lediglich für sporadische Veranstaltungen im Zusammenhang mit St. Egidien gesehen. Ein weiterer Punkt der einer Vertiefung bedarf ist die ersatzweise Unterbringung von Stellplätzen in Sammelgaragen an anderer Stelle, die in der Studie nicht näher benannt wird. Derzeit ist angedacht, Teile der Stellplätze im benachbarten Umfeld, das noch einer weiteren Konkretisierung bedarf, unterzubringen. Dass der Bau einer Tiefgarage unter dem Egidienplatz nicht zielführend ist, wurde bereits in der AfS - Vorlage zur „Gestaltung des Egidienplatzes unter Einbeziehung des Pellerhauses“ am 03.04.2008 und im AfV am 31.01.2008 dargelegt. Deshalb soll eine Tiegaragenlösung nicht weiterverfolgt werden.

Die Ergebnisse der Studie liefern wertvolle Anregungen und Denkanstöße zur Diskussion und dienen der Verwaltung als Grundlage für die weitere Planung zur Umgestaltung des Egidienplatzes.

2. „Ideen für den Egidienplatz, eine Vision des Stadtplanungsamtes“, Beitrag zur Ausstellung „Nürnberg baut auf! Straßen, Bauten, Plätze“ im Fembohaus

Am 25.11.2009 startete der erste Teil einer Ausstellung mit dem Titel „Weichen für den Wiederaufbau“ in der Norishalle. Sie zeichnet den Nürnberger Weg nach: von der Zerstörung über die Planungen zum Wiederaufbau. Am 28.01.2010 wurde der zweite Teil der Ausstellung „Nürnberg baut auf! Straßen, Wege, Plätze“ im Fembohaus eröffnet. Der Schwerpunkt dieses zweiten Teils liegt vor allem auf den konkreten städtebaulichen und architektonischen Aspekten des Wiederaufbaus. Hierbei wurde ein besonderes Augenmerk u.a. auf öffentliche Straßen und Plätze in der Altstadt gelegt. Da der Egidienplatz auch Teil der Ausstellung sein sollte, wurde vom Kurator und Leiter des Fembohauses, Herrn Käs, der vom Stadtplanungsamt vorgetragene Gedanke, eine Vision für den Egidienplatz zu entwickeln, gerne aufgenommen.

Auf der Basis der vorher beschriebenen Machbarkeitsstudie wurden nun visionäre Ideen für den Egidienplatz weiterentwickelt, die in drei Schaubildern aus verschiedenen Blickrichtungen im Plakat dargestellt sind. Ziel der Vision war es, ein hohes Maß an Aufenthaltsqualität für verschiedene Nutzergruppen zu erzielen.

Zur Veranschaulichung wird neben dem jeweiligen Schaubild ein Foto in derselben Perspektive des Ist- Zustandes gezeigt. Zur Orientierung befindet sich auf dem Plakat ein Übersichtsplan

und ein bewusst visionär gehaltener Text. In den Texten zu den Fotos und Schaubildern erfolgt die Beschreibung in sachlicher Form. Er wird im folgenden wiedergegeben:

Blick vom Pellerhaus Richtung Egidienkirche

Das aktuelle Foto zeigt die heutige Situation des Platzes mit dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal und den Parkplätzen. Ein Baum verdeckt einen Teil des Kirchenportals.

In der Vision ist das Denkmal durch einen großen Brunnen mit zwei Wasserbecken ausgetauscht. Ein Überlauf füllt ein weiteres Becken am südlichen Ende des Platzes. Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität auf dem Egidienplatz durch das Element Wasser zu erhöhen und gleichzeitig die innerstädtischen Spielmöglichkeiten für Kinder zu verbessern.

Ein Baum vor der Kirche ist entfernt, um das barocke Portal wieder besser sichtbar werden zu lassen.

Blick vom südlichen Egidienplatz in die Innere Laufer Gasse zum Theresienplatz

Derzeit trennt die Innere Laufer Gasse mit ihrer Asphaltfahrbahn den Egidienplatz und den Theresienplatz.

Durch die in der Vision dargestellte Pflasterung der Inneren Laufer Gasse mit Granitgroßstein im Bereich des Egidien- und des Theresienplatzes werden die Plätze optisch verbunden und die Aufmerksamkeit der Autofahrer auf der Mischfläche erhöht. Der Theresienplatz wird in die Umgestaltung einbezogen. Die vorhandenen Bäume werden durch neue ergänzt und Sitzbänke sind vorgesehen. Auch hier ist die Steigerung der Aufenthaltsqualität wichtig.

Blick von der Inneren Laufer Gasse nach Norden Richtung Pellerhaus

Heute verstellen Wertstoffcontainer neben Fahrradständern und Pflanztrögen mit Buschwerk auf einer Verkehrsinsel den Blick Richtung Egidienkirche und Pellerhaus.

Die Verkehrsinsel wurde entfernt und durch ein Wasserbecken ersetzt. Über einen Wasserlauf hat es Verbindung zu den beiden ca. 10 Meter höher gelegenen Wasserbecken. Mit einer Aufwertung des Egidienplatzes könnten in Zukunft Anwohner mit ihren Kindern, Berufstätige, Einheimische und Touristen den reizvollen Platz und seine Freiflächen noch mehr genießen.

Historischer Kontext

Der Beitrag des Stadtplanungsamtes ist innerhalb der Ausstellung in den historischen Kontext eingebettet, der hier in der Vorlage nicht darstellbar ist. Da die zeitliche Entwicklung und ihre Auswirkungen auf den Platz aber durchaus interessant sind, soll hier beispielhaft eine Blickrichtung in fünf verschiedenen Zeitabschnitten mit Fotos dargestellt werden. (Siehe Anlage)

Alle Aufnahmen sind aus derselben Blickrichtung von der Inneren Laufer Gasse (Süden) zur Egidienkirche (Norden) gemacht.

1. Der Egidienplatz vor der Zerstörung, Foto von 1907
Der Platz von 1907 mit der historischen Platzrandbebauung (Tucherpalais, Pellerhaus, Imhoff'sches Haus, Egidienkirche) stellt sich ohne Bäume dar. Die ganze Platzfläche steht den Fußgängern zur Verfügung. Durch die Hanglage galt er schon damals als einer der exponiertesten Plätze der Altstadt.

2. Der Egidienplatz nach der Zerstörung, Foto von 1952
Die Kriegszerstörungen am Egidienplatz waren beträchtlich. Das Pellerhaus und das Imhoffhaus waren nahezu vollständig zerstört, vom Tucherepalais im Westen des Platzes blieb lediglich die Fassade stehen. Besonders deutlich kommt dies zum Tragen, nachdem der Schutt und die Ruinen beseitigt sind.
3. Der Egidienplatz nach dem Wiederaufbau, Foto von 1962
Der Wiederaufbau am Egidienplatz wurde erst 1953 konkreter. Großen Wert legte man auf die Egidienkirche und ihre Wirkung. Deshalb sollten sich die zu errichtenden Baukörper in ihrer Kubatur daran orientieren und einfügen. Der Platz ist von der Nachkriegsarchitektur geprägt. Bäume sind zu diesem Zeitpunkt noch nicht gepflanzt. Wenige Autos parken am Fahrbahnrand. Eine Verkehrsinsel lenkt den Fahrverkehr.
4. Der Egidienplatz in der heutigen Zeit, Foto von 2009
Der Blick auf den Platz ist heute verstellt durch Wertstoffcontainer, Pflanztröge, Radstände und parkende Fahrzeuge. Die vorhandenen Bäume mit ihrer lockeren Krone prägen den Platz und lockern das Stadtbild auf.
5. Der Egidienplatz, dargestellt in einer Vision
Die Platzfläche lädt Fußgänger und spielende Kinder zum Verweilen ein. Zwei Wasserbecken mit einem Wasserlauf gliedern den Platz und locken zum Spielen. Der Egidienplatz ist wieder als Platz wahrnehmbar.

Genderrelevanz einer gestalterischen Aufwertung des Egidienplatzes

In der nördlichen Altstadt gehören weniger als ein Drittel der Haushalte (29%) zur Gruppe der Haushalte mit Kindern. (Übriges Stadtgebiet: 52%). Der Anteil der Haushalte Alleinerziehender liegt hingegen mit knapp 9% jedoch auf Gesamtstädtischem Niveau. Außerdem leben im Untersuchungsgebiet mehr Frauen als Männer, insbesondere in der Altersgruppe ab 65 Jahren wird dies sehr deutlich zutage. (+28%).

Der öffentliche Raum sollte Aufenthalts- und Verweilfläche für die stark repräsentierten Bevölkerungsgruppen sein. Insbesondere für die Gruppe Alleinerziehender mit ihren Kindern und Frauen ab 65, die in der nördlichen Altstadt stark vertreten sind. Gleichzeitig soll er auch so attraktiv sein, dass auch Familien mit Kindern sich künftig in der Altstadt wohl fühlen.

Heute dient der Egidienplatz vor allem der Erschließung der angrenzenden Gebäude und dem Abstellen von Fahrzeugen. Eine untergeordnete Rolle spielte bisher die städtebauliche Qualität dieses besonderen Platzes in der Wahrnehmung und in seiner Aufenthaltsqualität.

Mit einer Aufwertung und der Verbesserung des Platzes profitieren verschiedene Nutzergruppen. Bei einer Umgestaltung des Platzes könnten Kinder, Jugendliche, Eltern mit kleinen Kindern und ältere Personen deutlich mehr am öffentlichen Leben und am öffentlichen Raum partizipieren als dies bisher der Fall ist.

Ausblick:

Im Rahmen der Stadterneuerung „Nördliche Altstadt“ soll der Egidienplatz und seine Umgebung aufgewertet und dabei insbesondere die städtebauliche Besonderheit des Platzes herausgearbeitet und die Aufenthaltsqualität erhöht werden.